

Girlen-Rennen Am Anfang waren vier Disziplinen

Mit der Durchführung der Verbandsmeisterschaften des Ostschweizer Skiverbandes OSSV 1961 begann die Renngeschichte der Rennen am Girlen in Ebnat-Kappel. Es wurden die Verbandsmeister in der Abfahrt, dem Slalom und Riesenslalom sowie in der alpinen Kombination gesucht. Der Speerler Kaspar Menzi wurde Abfahrtsmeister.

1968 1. Girlen-Riesenslalom am Neujahrstag. Am Start waren 250 Frauen und Männer aus den Regionalverbänden und der Nationalmannschaft des Schweizerischen Skiverbandes SSV.

1970 Erstmals wurde ein Herren-Riesenslalom in zwei Läufen ausgeschrieben. Das Rennen musste wegen Schneemangel (Föhnsturm) abgesagt werden.

1971 Die Girlen-Rennpiste wurde durch den Internationalen Skiverband FIS homologiert und wird für internationale Rennen freigegeben.

1972 Am Riesenslalom des 2. Januar nahmen erstmals internationale Rennfahrer teil. Im Rechnungsbüro wurden das erste Mal Computer eingesetzt. Das Rennen wurde im Fernsehen, in der Sendung «Sport am Sonntag», aufgezeichnet.

150 JAHRE WINTERSPORT TOGGENBURG

1973 Am Sonntag, 29. Dezember, starteten 89 Rennfahrerinnen zum ersten internationalen Rennen. Am darauffolgenden Tag starteten die Männer zum ersten Europacup-Rennen am Girlenhang. Platzspeaker war Karl Erb.

1974 Am 28. Dezember fand ein Frauen-Riesenslalom statt. Die Männer starteten am 29. Dezember zum Europacup-Riesenslalom. Das erste Mal wurde von einer Durchführung eines Weltcup-Rennens im Dezember 1976 gesprochen.

1975 Definitive Zusage für ein Weltcup-Riesenslalom an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Skiverbandes. Austragungsdatum sollte der 2. Januar 1977 sein.

1975 Am 27. und 28. Dezember wurden wiederum ein internationales Frauenrennen und ein Herren-Europacup-Rennen ausgetragen.

1976 Im Sommer wurden die nötigen Verbesserungen zur Sicherung der Rennstrecke abgeschlossen. Dies war nur dank den vielen freiwilligen Helfern, der Skilift AG und der Dorfkorporation möglich.

1976 Das internationale Frauenrennen vom 26. Dezember wurde trotz Mehrbelastung des kommenden Herren-Weltcup-Riesenslalom beibehalten. Nach dem Frauenrennen wurden die Pisten überarbeitet. In der Silvesternacht kam ein Föhnsturm auf. Dieser weichte den Schnee im mittleren Streckenteil auf. Trotz Silvester-Nachwehen und Feiertag wurde den ganzen Tag gearbeitet. In der darauffolgenden Nacht wurde es kälter. Die Pisten waren in einem guten Zustand.



Die Sieger des 1. Weltcup-Riesenslalom: Heini und Christian Hemmi.



1981: Die erste Kunstschneeanlage wird in Ebnat-Kappel eingesetzt.



Die Rennstrecke «Färch» (rechts) am Girlen-Hang. Links die Ersatzstrecke «Rütiberg».

Kunstdünger und Wasser retteten die Rennen

Idealismus und Freude am Skisport veranlassten die rund 400 Helfer aus Ebnat-Kappel am Herren-Weltcup-Riesenslalom 1977 tatkräftig mitzuhelfen, «und das ohne Eigennutzen. Alle haben Ja gesagt», sagt Toni Stalder. Er war damals Präsident des Skiclubs Speer Ebnat-Kappel. «40 Funkgeräte waren im Einsatz, 16 Telefonanlagen aufgestellt und im Schulhaus vier acht Telexe für die Journalisten», sagt der Verantwortliche für die Funkanlagen am Weltcup-Rennen.

Kunstdünger als Bindemittel

Nicht nur die Bevölkerung stand hinter den Organisatoren, auch das Gewerbe unterstützte das Rennen voll und ganz. Bereits in den Vorbereitungen stellte das Bauunternehmen Giezendanner Maschinen, Werkzeuge und Materialien kostenlos oder zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Die Dorfgemeinschaft, Gewerbetler aus dem Dorf, halfen wo es nur möglich war. Sie waren sich bewusst, dass dieses Rennen kein materieller Nutzen für sie haben wird. Aber der Bekanntheitsgrad der Ebnat-Kappler Industriebetriebe würde durch das Weltcup-Rennen weit über die Landesgrenze getragen.

Verantwortlich für die Begeisterung der Ebnat-Kappler war OK-Präsident Hans-Ruedi Mettler. Unter Rennsport-Veranstalter galt er als Pionier mit innovativen Ideen. Denn er war es, der als erster billigen Kunstdünger anstelle von Schneezement als Schnee-Bindemittel einsetzte. Auch 1977, in der Nacht vor dem Weltcup-Rennen, war er es, der die Helfer alarmierte, als ein Föhnsturm aufkam. Mit einer Million Liter Wasser und dem unermüden Einsatz der Helfer konnte die Piste gerettet werden.

Gute Verkehrslage

Bei der Budgetierung des Rennens 1977 stellte Finanzchef Sepp Stäheli folgendes fest: «Das Wetter am Renntag ist ein Fragezeichen. Haben wir schönes Wetter am Renntag, wird das Geschäft gut sein, ist das Wetter schlecht, werden wir weniger gut abschliessen.» Anfänglich rechnete der Finanzchef mit 98 000 Franken Ausgaben und Einnahmen. Diese Zahl wurde dann

während des Jahres auf 150 000 Franken Ausgaben erhöht. Auf der Einnahmenseite rechnete Sepp Stäheli mit 229 000 Franken. Das war ein Reingewinn von 79 000 Franken. Mit einem solchen Gewinn war das Weltcup-Rennen Ebnat-Kappel alleine auf weiter Flur. Denn der Riesenslalom in Adelboden erzielte 1967 als Vergleich ein Defizit von 45 000 Franken. Ein Grund für den grossen Ertrag waren sicher auch die 30 000 Zuschauer. Obwohl es am Renntag wie aus Kübeln regnete, waren die 25 000 Tickets bereits am frühen Morgen ausverkauft. Dies lag wohl auch an der verkehrstechnisch idealen Lage Ebnat-Kappels. Gewonnen hat das Rennen der Churwaldner Heini Hemmi vor seinem Bruder Christian.

Mit öV ans Weltcup-Rennen

Bereits im Herbst 1980 beschlossen die Verantwortlichen, eine Kunstschneeanlage für das Weltcup-Rennen vom 4. Januar 1981 zu mieten. Die Miete betrug 40 000 Franken. Die Stromkosten beliefen sich auf 10 000 Franken. Das Wasser wurde mit einer Tauchpumpe aus der Thur hinauf ins Renngebiet gepumpt.

Toni Stalder sagt, dass die Organisation damals noch etwas einfacher war als heute. «Natürlich war auch ein Technischer Delegierter vor Ort, wobei das ein sehr umgänglicher Typ war», sagt er schmunzelnd. «Damals wurde die Absperrung für die Sicherheit der Fahrer nach Gutdünken plziert.» Man setzte Staketenzäune ein. Diese kaufte man den Organisatoren der Alpinen Weltmeisterschaften in St. Moritz (1974) ab. «Als Polsterung wurden Strohhallen benutzt.» 36 Kilometer Kabel wurden verlegt, erinnert sich der Funkanlage-Verantwortliche Stalder. Weiter sagt er, dass viele Helfer für diese Zeit frei genommen haben. «Für das Weltcup-Rennen investierte ich drei Wochen Ferien.»

Amüsiert erzählt Toni Stalder eine Anekdote. «Ich erinnere mich an den kanadischen Rennfahrer Steve Podporski. Er reiste jeweils mit den öV an, ausgerüstet mit einem Rucksack und einem Skisack.»

Christiana Sutter

Das Ebnat-Kappler «Arbeiter-Parsenn»

CHRISTIANA SUTTER

EBNAT-KAPPEL. In der 101jährigen Geschichte des Skiclubs Ebnat-Kappel haben die Skirennen seit jeher eine grosse Rolle gespielt. Bereits 1927 organisierten die Verantwortlichen des Skiclubs Ebnat-Kappel offene Skirennen. Auch Verbandsmeisterschaften des Ostschweizer Skiverbandes OSSV wurden in den Jahren 1940, 1946, 1950 und 1966 organisiert. Bei der ersten Austragung in den Disziplinen Abfahrt, Langlauf und Sprunglauf. In späteren Jahren kamen die Disziplinen Slalom und Riesenslalom dazu.

Lehrer als Skisport-Förderer

Skifahrer-Pioniere im Skigebiet Tanzboden waren nicht die Einheimischen, sondern Mitglieder des Skiclubs Winterthur. Dieser wurde 1905 durch zehn «Mannen» gegründet. 1912 kamen die ersten Winterthurer und mieteten sogleich die Stangenhütte, oberhalb dem Tanzboden. Diese nur für Männer. Am 12. Dezember 1914 wurde nach mehreren Ge-

sprächen der Skiclub Ebnat-Kappel gegründet. Der erste Präsident war der Pöstler Carl Bolt. Die ersten Skirennen organisierte Lehrer Albert Edelmann für die Schüler der Bergschule Dicken. 1920 erfolgte ein gemeinsames Freundschaftsrennen mit Mitgliedern des SC Winterthur mit den Disziplinen Langlauf und Sprunglauf. Erst einige Jahre später kamen die alpinen Disziplinen Abfahrt und Slalom dazu.

In den Anfängen des Toggenburger Skirennsports war der SC

Ebnat-Kappel öfters Organisator der Toggenburger Verbands-Skirennen.

Hochburg des Skirennsports

Von 1929 bis 1935 war der Einheimische Hans Anderegg das Aushängeschild des Skiclubs Ebnat-Kappel. Er war auch der Skilehrer, welcher der Prinzessin Juliana aus den Niederlanden, die zusammen mit ihrer Mutter in Unterwasser in den Ferien weilte, das Skifahren beibrachte. In sämtlichen Disziplinen war er im-

mer auf den vordersten Rängen anzutreffen. In den 1930er-Jahren entdeckten immer mehr begeisterte Wintersportler das Gebiet des Tanzbodens als Ausflugsziel. «Der grösste Ansturm erlebte Ebnat-Kappel während und nach dem Zweiten Weltkrieg», sagt der 84jährige Hans Bösch, selber aktiver Skirennfahrer in den 1950er-Jahren und Skiclub-Präsident von 1957 bis 1966. «An schönen Sonntagen sind bis zu 3000 Skifahrer nach Ebnat-Kappel gekommen.» Man nannte Ebnat-Kappel auch das «Arbeiter-Parsenn». In dieser Zeit war Ebnat-Kappel zusammen mit Unterwasser die Hochburg des Ostschweizer Skirennsports. An den Verbandsmeisterschaften 1946 gewann Hans Mettler auf seiner Hausstrecke das Junioren-Abfahrtsrennen.

Am 22. Dezember 1962 wurde der Skilift Dicken-Himmelstor eröffnet. Dies verhalf dem Skigebiet Tanzboden zu einem grösseren Bekanntheitsgrad. Zu jener Zeit hatte der Skiclub 118 Mitglieder, davon nahmen 85 an den Clubmeisterschaften teil.



Zieleinlauf der OSSV-Abfahrt im Januar 1946.

1977 Das erste Weltcup-Rennen in der Geschichte der Girlen-Rennen kam am 2. Januar zur Austragung. 30 000 Besucher reisten an. Ein Schweizer Doppelsieg durch die Brüder Heini und Christian Hemmi machten den Erfolg für die Organisatoren komplett.

1977 Ende Dezember organisierte das OK, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, zuerst einen internationalen Frauen-Riesenslalom und am nächsten Tag ein Europacup Rennen der Männer. Die Rennen mussten mangels Schnee abgesagt werden.

1978 Am 30. und 31. Dezember organisierten die Speerler die nächsten Rennen. Wieder mussten die Rennen abgesagt werden.

1979 Am 29. Dezember kam das Frauenrennen, am 30. Dezember der Herren-Europacup-Riesenslalom zur Austragung.

1981 Am 4. Januar war zum zweiten Mal der Ski-Weltcup zu Gast in Ebnat-Kappel.

1982 Die 15. Auflage der Girlen-Rennen musste wegen Schneemangels abgesagt werden.

1983 Das Rennen vom 28. Dezember wurde auf den 12. Februar 1984 verschoben.

1984 Das OK bewarb sich im April 1984 beim SSV und beim Weltcup-Komitee für weitere Weltcup-Rennen in der Saison 1985/86 oder 1986/87.

1985 Im Februar wurden zwei Männer-Rennen ausgetragen. Am 2. Februar ein internationaler Riesenslalom und am 3. Februar zum ersten Mal ein Slalom. Das Rennen am Samstag konnte trotz starker Regenfälle durchgeführt werden. Der Schnee für den Slalom am Sonntag floss davon. Eintritte wurden keine verkauft.

1986 Die 18. Girlen-Rennen besicherten den Organisatoren ein Defizit. Am 7. Februar fand ein Herren-Slalom, am 8. und 9. Februar je ein Riesenslalom statt. Sechs Läufe wurden in drei Tagen durchgeführt – die Zuschauer blieben aus.

1986 Der Schweizerische Skiverband teilte mit, dass am 21. Februar 1987 mit einem WC-Riesenslalom gerechnet werden dürfe. Später teilte man ein neues Austragungsdatum mit: Dienstag, 6. Januar 1987. Das OK war nicht bereit, das grosse Risiko zu tragen und gab im September 1986 den Anlass an die FIS zurück. Ein Grund, das Rennen nicht durchzuführen, war, dass es damals wochentags keine Fernsehübertragungen gab und somit die Sponsorengelder fehlen würden.

1993 19. Auflage der Girlen-Rennen mit zwei Frauen-Slalom.

Toggenburg 150 Jahre Wintertourismus

Die Schweiz gilt als Geburtsstätte des Wintertourismus. Schweiz Tourismus nimmt dies zum Anlass, dieses Ereignis zu feiern. Das Toggenburg tritt in der Skigeschichte in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts in Erscheinung. In einer losen Serie bringt unsere Zeitung mehrere Beiträge über verschiedene Themen aus der Vergangenheit und der Gegenwart des Wintersports im Toggenburg. (red.)